



Worte wie Lichter

*Pater-Kentenich-Lesung
Mai 2018*

*www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de
Inspiration für den Alltag*



Die Gaben des Heiligen Geistes – Teil 4

Darf ich jetzt zurückgreifen zum Anfang? Ich habe ja gefragt: Welcher Unterschied besteht zwischen dem, was wir vorher, und (dem), was wir gestern gesagt haben? Vorher habe ich gesagt: Wir rudern. Wir sind Hühner, wir flattern. Und gestern habe ich gesagt: Wir lassen uns jetzt Adlerflügel schenken, und wir lassen uns statt der Ruder oder neben den Rudern Segel vom Heiligen Geiste aufspannen. Sehen Sie, dann erwarten wir von den Gaben des Heiligen Geistes die Gnade, mit dem lieben Gott durchs Tagewerk und durch die schwierigsten Situationen hindurchzugehen. Wenn wir kraftvolle Gestalten werden wollen, wenn wir im Alltagsleben heiligmäßige Schönstattmenschen werden wollen, geht das nicht, ohne dass die Gottesmutter das Heiligtum als Coenaculum benutzt und uns den Heiligen Geist herabfleht.

Ich will Ihnen noch einmal ein anderes Beispielchen sagen. Wenn ich nur annehmen darf, dass ich mich verständlich gemacht habe! Sehen Sie, ich kann ja nur versuchen, das ein wenig zu klären. Der Heilige Geist muss dann in Ihnen weiterwirken.

Das ist ein Beispielchen, ein Bild, das der heilige Pfarrer von Ars gerne seinen Pfarrkindern gesagt hat, wenn er vom Heiligen Geiste gesprochen (hat) und von den Gaben des Heiligen Geistes¹. Er sagt, (die) Pfarrkinder sollten sich vorstellen: Da habe ich einen Stein und auf der anderen Seite einen Schwamm, und der Schwamm ist mit Wasser getränkt. So, jetzt fangen Sie bitte einmal an, sich zu waschen. Waschen Sie sich einmal mit dem Stein – ja, versuchen Sie (es) mal! Was können Sie (damit) waschen? Sehen Sie, das ist die Seele ohne die Gaben des Heiligen Geistes! Jetzt nehmen wir aber den Schwamm, der voller Wasser ist. (Da) brauchen Sie ja kaum etwas zu tun – bloß ein bisschen, dann ist alles voller Wasser.

Sehen Sie, das ist ähnlich so, wie der Heiland einmal im Evangelium sich ausgedrückt hat. Das Beispiel erzählt der heilige Johannes, der Lieblingsjünger. Sie müssen sich vorstellen, da ist die Masse des Volkes, und unter dem Volke steht der Heiland. Da oben auf dem Berge haben die Priester und die Hohenpriester allerlei Zeremonien vorgenommen. Da (bei) war eine eigenartige Zeremonie, die erinnerte daran, wie seinerzeit Moses durch seinen Stab – er hat ja (damit) auf den Felsen geschlagen – auf einmal eine Wasserquelle „hervorzauberte“. So wurde die Zeremonie oben wiederholt. Also, aus

¹ „Ohne den Heiligen Geist sind wir wie ein Stein auf dem Weg ... Nehmt in die eine Hand einen Schwamm, der sich voll Wasser gesaugt hat, und in die andere einen Kieselstein: aus dem Kiesel wird nichts kommen, und aus dem Schwamm werdet ihr viel Wasser drücken. Der Schwamm ist die vom Heiligen Geist erfüllte Seele, und der Kieselstein ist das kalte und harte Herz, in dem der Heilige Geist nicht wohnt.“ Zit. nach Anton Koch, Homiletisches Quellenwerk, Bd. 2, Freiburg 1939, Nr. 403,4,3.

einem silbernen Gefäße, da wurde Wasser heruntergespritzt. Ich habe Ihnen ja gesagt: Der Heiland steht unter der Menge. Auf einmal spricht der Heiland, nicht bloß zu seiner Umgebung, sondern er spricht laut.²

*J. Kentenich, 21.05.1956
Aus: Pater Josef Kentenich, Am Montagabend ..., Bd. 2, S. 241 f.
erschienen im Schönstatt-Verlag, 56179 Vallendar,
www.schoenstatt-verlag.de, ISBN 3-920849-90-6*

² Hier bricht die Tonbandaufnahme ab. – Die von Pater Kentenich gemeinte Schriftstelle (Joh 7,37 - 39) lautet: „Am letzten Tag des Festes, stellte sich Jesus hin und rief: Wer Durst hat, komme zu mir, und es trinke, wer an mich glaubt. Wie die Schrift sagt: Aus seinem Inneren werden Ströme von lebendigem Wasser fließen. Damit meinte er den Geist, den alle empfangen sollten, die an ihn glauben ...“ Pater Kentenich benutzt dieses Bildwort Jesu, weil es eindrucksvoll die Dynamik zeigt, die durch den Heiligen Geist in das menschliche Leben hineinkommt.

Schritte

zur persönlichen Auswertung

Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?

Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt“?

Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?

zur Auswertung in Gruppen

- 1 Text abschnittsweise reihum laut vorlesen.
- 2 Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.
- 3 Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?
- 4 Austausch / Blick auf die heutige Situation:
Was nehme ich als Anregung mit?